

PROGRAMM

Anna Göldi

BÜNDNER FREILICHTTHEATER
VON ANNINA GIOVANOLI



WWW.THEATER-HALDENSTEIN.CH

GEDANKEN DER AUTORIN Warum Anna Göldi? Eine Geschichte, die schon so lange zurück liegt und uns doch gar nichts angeht, da auf dem Miststock unserer Nachbarn gewachsen. Geht uns der Prozess, der vor über 250 Jahren der Magd aus dem Tschudihaus in Glarus gemacht wurde, wirklich nichts an? Die Intrigen, die Verspottung. Ihr Schuldspruch schreit noch heute danach. Ja, auch wir Bündner glänzen mit unseren Hexenprozessen. Die Oberhalbsteinerin Maria Ursula Padrutt kam nur wenige Jahre vor der Göldi-Hetzerei mit ihrem Leben davon. Dennoch hat mich die Geschichte der Glarner Magd seit meiner Jugend beschäftigt. Anna Göldi steht für mich als Zeichen. Ein Zeichen, welches weit über die Glarner Kantonsgrenzen hinaus reicht. Als ein Zeichen der Hilflosigkeit gegenüber dem eigenen Mut, zu sich und seinem Herzen innerhalb einer Veränderung ja zu sagen. Was Göldi im Jahre 1782 wiederfahren ist, wiederholt sich noch heute auf unserer Welt. Immer wieder. Noch heute gelangen Menschen in ein Netzwerk von Unrecht und Verachtung. Noch immer werden irrierte Prozesse geführt, die nach Demütigung schreien. Und das auf der ganzen Welt.



GEDANKEN DER REGISSEURIN Unter meinem Label far da las bellas IN DER KULTUR darf ich seit Jahren die verschiedensten Kulturprojekte leiten und begleiten. Darunter befinden sich immer wieder Theaterinszenierungen an speziellen Orten. Der Aufführungsort einer Geschichte liegt mir am Herzen. Annas Vergangenheit im Schlosshof von Haldenstein erzählen zu dürfen, freut mich ganz besonders. So authentisch die alten Schlossmauern der Inszenierung ihren Rahmen verpassen, so achtsam wird auch mit der Handlung des Geschehens umgegangen. Dass die gesprochenen Worte sich dem Bündnerdialekt anvertrauen, ist naheliegend und grenzverbindend zugleich. Teilen wir Bündner seit Gedenken dieselbe Bergkette mit den Glarnern. Soll unser Spiel weit über den Piz Russein (von den Glarnern liebevoll Tödi genannt) hinausgetragen werden. Als Zeichen der Solidarität, des Kollektivs und der Wiederherstellung in unserer Welt.

Annina Giovanoli

DER AUFFÜHRUNGSORT Die Geschichte des Schlosses von Haldenstein hat ihren Ursprung in der Burg Haldenstein oberhalb des Dorfes. Die Herrschaft Haldenstein, zu der die benachbarte Burg Lichtenstein gehörte, war seit 1300 ein selbständiges, dem Bischof von Chur lehensuntertäniges und von den drei Bünden unabhängiges Territorium, das bis 1803 bestand.



ZUR GESCHICHTE Die schöne und eigenwillige Anna Göldi verdingte sich ihr ganzes Leben lang als Magd. Ihre letzte Dienststelle trat sie in Glarus bei der Arztfamilie Tschudi an. Dr. Tschudi, Regierungsrat und Fünferichter, hat Gefallen an der Magd. Als das Töchterlein der Arztfamilie anfängt, Nadeln zu spucken, wird Anna der Hexerei beschuldigt.

ZUM STÜCK Annina Giovanoli schrieb ihre Fassung anhand von Recherchen und Vorlagen aus den Werken von Kasper Freuler, Eveline Hasler, Walter Wefel und Walter Hauser, sowie anhand verschiedener Zeitungsartikeln und Publikationen. Ebenso besuchte sie die Schauplätze in Mollis und Glarus und verbrachte viel Zeit im Anna Göldi Museum. www.annagoeldimuseum.ch

Nichts taugt Ungeduld. Noch weniger Reue.

Jene vermehrt die Schuld.

Diese schafft neue.

■ **Lea Giovanoli**

ELSBETH TSCHUDI

„Sie muass eifach aweg, dia Hex. Egal wia. Und das für immer!“

■ **Marc Oetiker**

DR. JOHANN JAKOB TSCHUDI

„Jetzt hanis tatsächlich gmacht. I han dr Anna Göldi a Prozess aghänkt. Wia will i ihra nomol in d Auga luaga.“

■ **Flurina Mejias Méndez**

URSULA KUBLI

„Stoht denn s freia Denka nu im Mannavolk zua, Herr Pfarrer?“

■ **Joos Risch**

CAMERARIUS PFR. JOHANN JAKOB TSCHUDI

„So, und was got miar durr da Kopf? Luag do, dia Nodla kasch afängs ins Körbli tua. Nid dass sich no eis vo da Kind dra verletzt.“

■ **Suela Bernhard**

BABETTE BLUMER

„Glaubends miar, as isch besser, wenn miar zwei über kei Erwartiga meh redend. Iar hettends in dr Hand, iar allei.“

■ **Gion Hitz**

RUEDI STEINMÜLLER

„I glauba nit, dasses an eu liet, zum über d’Anna z richta, Herr Pfarrer.“

■ **Renata Cavigelli**

DOROTHEA STEINMÜLLER

„Wenn üsa Camerarius je amol erfahrt, dass du an Häxatränkli und Salbana umawerklich, denn schlohts schneller Zwölfi, als diar liab isch“

■ **Monika Curschellas**

ROSA BECKER

„Das isch jetzt doch meh als Bewies gnuag, zum derra Person dr Prozess z macha, dia het d Zauberei und Hexaspeutz doch klar im Bluat!“

■ **Robert Giger**

BARTHOLOME MARTI

„Jetzt sind iar z'wiet ganga Steimüller. Mora kömmand iar ans Holz! Bluamer! Füarend dä Spinner ab!“

■ **Reto Giovanoli**

MATTHIAS BLUMER

„Grad das söttend iar für eu bhalta Göldi. Glaubend miar, as isch besser so. Z Glarus mungglet ma, as seg nid nu s Kind an eu ghanget.“

■ **Gabi Schumacher**

DIE SCHULD

„Ich bin eine Erfindung der Moral, ein Produkt der Sitte und werde je nach Lust und Laune durch das Leben gereicht.“

■ **Manuela Liver**

ANNA GÖLDI

„Das Kind hät a Phantasie, wo kum zum brämsa isch und a Stiaragrind grad au no obadruf. Aber ma muass as eifach gära ha, mit sina Löckli.“

■ **Anita Mark**

DAS GEWISSEN

„So isch aber üsi Gsellaschaft. Wenn ma öppis nid gseht, denn ischs au nid do und nu well du glaubsch z `wüssa, was du bisch, heisst`s no lang nid, dass es du au bisch.“

DIE MUSIK IM STÜCK setzt sich aus alten Bündner Kompositionen zusammen. Da Anna Göldi im Kanton Graubünden inszeniert wird, war es für die beiden Musiker klar, die Inszenierung musikalisch mit Bündner Klängen zu begleiten.



Sidonia Caviezel

AKKORDEON UND GESANG

Markus Sievi

KLARINETTE

La tschiandra, auf Deutsch die Zigeunerin, ist eine Komposition von Domenic Janett, die sich wie ein roter Faden durch das Stück zieht. War doch Anna Göldi stets auf der Reise und zog von Ort zu Ort in neue Dienste. Abgelöst werden diese Klänge durch den Walzer **Mulin**, auf Deutsch die Mühle, der Göldi durch ihren Weg der Anlagemühle begleitet. Dies ist ebenfalls eine Komposition von Domenic Janett.

DREI URALTE ROMANISCHE LIEDER WERDEN LIEBEVOLL IN DIE GESCHICHTE EINGEWOBEN.

Pura - der Bauer: Stammte Göldi doch aus einer armen Bauernfamilie. Ihr Vater musste nebenbei das Brot als Abdecker verdienen und kam durch einen Arbeitsumfall ums Leben.

Randulin - die Schwalbe: Ein Zugvogel, der das junge Mädchen bittet, mit dem Heiraten zu warten, bis er wiederkommt im nächsten Jahr.

Bö-ch da Tamangur - der Baum in Tamangur: Er steht und bleibt und weicht weder dem Sturm, noch der Nacht. Denn er weiss, dass es nach jedem Winter wieder Frühling wird.

Die beiden deutschen Lieder **Tiaf in miar** und **Weit weit weg** wurden neu arrangiert. Zudem darf man sich ebenso auf den Schottisch **Sur Prà San Peder**, wiederum aus der Feder von Domenic Janett, freuen.

WEIT WEIT WEG

Jetzt sind d`Täg scho kürzer ko
und d`Blätter fallend vo da Bäum
Und uf am Tödi liet da erschti Schnee.
Vo da Berga weht da Wind
D`Sunna isch am untergo
Und i hett di gära do be miar.

Jetzt bisch so wiet, wiet weg
So wiet, wiet weg vo miar
Jetzt bisch so wiet, wiet weg
So wiet, wiet weg vo miar
s vertruckt mi schiar, kumm du zu miar

Sie a Magd und er dr Herr
d Liabi hät dr Stand nid kennt
Grenzalos und tuf sind ihri Gefühl
Vertrauensvoll as Kind im Lieb
Vertrauensbruch an Sietahieb
Doch mängsmol hät sie Angscht, es seg a Traum

Er isch so wiet, wiet weg
So wiet, wiet weg vo diar
Er isch so wiet, wiet weg
So wiet, wiet weg vo diar
s vertruckt die schiar , kunnt nüm zu diar

Gsi bisch wia an Summerwind
gstrichlet häsch mis dunkla Hoor
wia an warma Räga uf dr Hut
i schmöcka no dis nassa Hoor
i gspüra dini Händ im Gesicht
und wia du mir ganz tuf in d' Auga luagsch

Jetzt bisch so wiet, wiet weg

AUFFÜHRUNGEN im Schlosshof von Haldenstein
13. / 14. / 17. / 18. / 20. / 21. & 22. Juni 2019 jeweils um 20.30 Uhr.
Der 19. und 23. Juni 2019 werden als Reservedatum vorbehalten.

BÜNDNER URAUFFÜHRUNG Das Datum der Premiere und Uraufführung zugleich ist der 13. Juni. Wurde doch Anna Göldi an einem 13. Juni zu Tode gebracht.

FREILICHTTHEATER Gedeckte, nummerierte und bequeme Tribünenplätze. Spieldauer ca. 120 Minuten inklusiv der Pause.

EINTRITT CHF 39 Erwachsene und CHF 29 Studierende und Lehrlinge. Im Preis inbegriffen ist ein Pausengetränk pro Besucher/in.

RESERVATION Tagsüber auf der Telefonnummer **077 431 50 96** oder aber auch per E-Mail auf **theaterhaldenstein@gmail.com**

BILD - INSTALLATION ZUM STÜCK Nehmen Sie sich Zeit für einen Blick auf die Bilderklärungen zum Stück, im Eingang zum Schlosshof.

THEATERBAR Eine kleine und feine Theaterbar im Schlosshof ist vor Spielbeginn ab 19.30 Uhr geöffnet und bleibt im Anschluss der Aufführung offen.

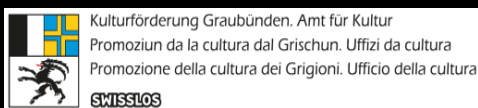
PARKPLATZ Benützen Sie den signalisierten Parkplatz beim Schulhaus in Haldenstein.

DRUCK DER WERBEMITTEL Digitalis Chur Print GmbH

LICHTKONZEPT Licht-Tontechnik Vasella Chur.

VERANSTALTUNGSPARTNER In freundlicher und wohlwollender Zusammenarbeit mit der politischen Gemeinde Haldenstein und Chur Tourismus.

EIN FESTER HÄNDEDRUCK GEHT AN unsere Freunde und Helferinnen und Helfer, Kulturförderung Kanton Graubünden, Gemeinde Haldenstein, Bürgergemeinde Haldenstein, Josias Gasser Baumaterialien, Atelier Peter Zumthor, Drusa AG, Vasella Licht und Ton, Restaurant Calanda Haldenstein, Georg Auer, Edwin Lombris, Pia Gasser, Carlo Köhl, Kieswerk Oldis AG, EMS, Digitalis Print GmbH, Migros Kulturprozent, Rageth Lütcher, Stiftung Schloss Haldenstein, Schule Haldenstein, Stiftung Dr. Valentin Malamoud, Graubündner Kantonalbank, Chur Tourismus, Familie Tobler und an alle, die zu einem späteren Zeitpunkt noch als Gönner oder Helfer dazu gekommen sind. Ohne diese finanzielle und ideelle Hilfe wäre ein solches Projekt unmöglich zu realisieren.



Wer eigene Schuld nicht trägt, der kann fremde besser tragen. Die grössten Dämonen sind sowieso die, die man nie nach aussen trägt!

PRODUKTION

THEATER HALDENSTEIN www.theater-haldenstein.ch

far da las bellas **IN DER KULTUR** www.annina-giovanoli.ch

UNSER PARTNER IN SACHEN DRUCK